

ErfahrensWert

Das Burgenland wird HERZsicher

Defibrillatoren können Leben retten – deshalb stattet die Landespolizeidirektion Burgenland ab sofort Dienstfahrzeuge im gesamten Bundesland mit den lebensrettenden Geräten aus. Die Anschaffung von 20 lebensrettenden Geräten wurde durch Sponsoring einiger Firmen ermöglicht.

In Zusammenarbeit mit Puls, dem Verein zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes und dem Roten Kreuz Burgenland werden dabei auch alle Beamtinnen und Beamten in deren Umgang geschult und bei entsprechenden Notrufen in die Rettungskette eingebunden. In Wien läuft ein vergleichbares Projekt unter dem Namen „Polizei First Responder“ bereits seit 2013 mit großem Erfolg.

Das Prinzip der Zusammenarbeit der burgenländischen Polizei mit dem Verein Puls ist simpel, aber effizient: Bei entsprechenden Notrufen, die in der Rettungsleitstelle eingehen, wird neben den Rettungskräften auch die Polizei verständigt. Wenn diese vor der Rettung vor Ort ist, übernimmt sie die wichtige Aufgabe des gut ausgestatteten Ersthelfers. „Im Rahmen unserer Tätigkeit sind wir natürlich auch immer wieder mit der Thematik des plötzlichen Herztillstandes konfrontiert. Mit Hilfe der neuen Defibrillatoren können unsere geschulten Beamtinnen und Beamten künftig sofort helfend eingreifen – das spart wichtige Zeit“, erklärt Landespolizeidirektor Hans Peter Doskozil.



Hilferuf während der Gartenarbeit

Eigentlich wollte Michael Happernagl an diesem Nachmittag Anfang November seinen Garten winterfest machen, als ihn ein Nachbarsjunge aufgeregt um Hilfe bat: in einem nahegelegenen Park war ein 53-jähriger Mann beim Fußball spielen mit Kindern ohne Vorwarnung bewusstlos zusammengebrochen und nicht mehr ansprechbar. Die Mutter des Nachbarsjungen war vor Ort und hatte bereits den Notruf abgesetzt. Happernagl, selbst hauptamtlicher Praxisanleiter auf einer Lehrrettungswache der BRK im Landkreis Augsburg und seit vielen Jahren in der AED-Ausbildung tätig, ließ alles stehen und liegen, griff nach seiner privaten Notfallausrüstung und machte sich sofort auf den Weg.



„Als ich im Park ankam lag der Betroffene bereits in der stabilen Seitenlage und mir wurde berichtet, dass der Patient bis kurz vor meinem Eintreffen noch geatmet hatte“, erinnert sich Happernagl. Er überlegte nicht lange, wies einen danebenstehenden Erwachsenen an mit der Herzdruckmassage zu beginnen und legte währenddessen den AED Pro an. Sofort wurde die Analyse gestartet und ein Schock abgegeben. Zusammen mit einem weiteren Ersthelfer führte Happernagl die Herz-Lungen-Wiederbelebung durch. Nach der dritten Schockabgabe traf der Notarzt ein und nach einer weiteren Defibrillation konnte der Herzrhythmus dauerhaft wiederhergestellt werden. Den Betroffenen brachte man anschließend mit dem Rettungswagen in die Notaufnahme des Zentralklinikums Augsburg.

Eine Woche später wurde eine Bypass-Operation durchgeführt, die der Patient sehr gut überstanden hat. Er hat keine neurologischen Defizite davongetragen, ist mittlerweile in medizinischer Rehabilitation und plant bereits eine Dankesfeier.

Einsatz beim 42. Berlin Marathon

Am 26. und 27. September 2015 fand bereits zum 42. Mal der vom Sport-Club Charlottenburg (SCC) organisierte Berlin Marathon statt. Der Lauf zählt neben den Läufen in New York, Boston, Paris und London zu den größten Veranstaltungen dieser Art. Neben dem traditionellen 42 km langen Lauf gibt es auch ein Rennen für Kinder, Handbiker, Inlineskater und Rollstuhlfahrer. In diesem Jahr waren fast 70.000 Teilnehmer aus 127 Nationen dabei.

Die SCC-Event GmbH ist der Organisator der Veranstaltung und ein wichtiger Bestandteil des Organisationsteams ist das Medical-Team unter der Leitung von Dr. Lars Brechtel. Im Rahmen der medizinischen Sicherstellung unterstützen neben der Feuerwehr Berlin auch viele ehrenamtliche Helfer aus den Hilfsorganisationen. Eine Gruppe davon sind Ärzte, die auf Fahrrädern den Läufer-Pulk begleiten, um im Notfall sofort helfen zu können. Die Ärzte fahren immer in Zweiergruppen. Zur Ausrüstung gehören neben Notfallmedikamenten, Wasser und Verbandsmaterial auch ein AED Plus von ZOLL.

ZOLL unterstützt das Team bereits seit 10 Jahren. Zu den Aufgaben zählen neben der Beschaffung der AEDs, die Einweisung der Ärzte im Vorfeld sowie, bei Bedarf, das Auswechseln der Elektroden und das Auslesen von Daten. Letzteres ist zum Glück noch nie nötig gewesen.





Schon gewusst?

Werden an die R Series oder die X Series OneStep Pediatric Elektroden ansteckt, erkennen beide Geräte diese als Kinderelektroden und gehen im AED Modus automatisch auf die Kinderenergiewerte bzw. den Kinderalgorithmus.

Verwendet man für Kinder jedoch Nachbauelektroden, können diese von der R Series oder der X Series nicht erkannt werden und die Geräte bleiben im Erwachsenenmodus. Dadurch werden die kleinen Kinderherzen mit den Erwachsenenenergien defibriilliert [...mehr](#)



Beachtenswert

- ZOLL Road Safety - Produktpräsentation bei Dlouhy**
 19.11.2015
 Zahlreiche interessierte Teilnehmer kamen zu der Info-Veranstaltung in Tulln, bei der das neue ZOLL Fahrer-Assistenzsystem vorgestellt wurde [...mehr](#)
- Wir retten jeden Tag Leben**
 28.10.2015
 Menschenleben retten, und zwar nicht nur als Arzt oder Rettungsassistent, sondern auch als ungeübter Ersthelfer - darum geht es der ZOLL Medical Deutschland GmbH in erster Linie [...mehr](#)
- ZOLL präsentiert auf dem Kongress des European Resuscitation Council das gesamte Produktportfolio für Notfall- und Intensivmedizin**
 27.10.2015
 Während dem von ZOLL gesponserten Lunch-Symposiums diskutierten Experten über die Bedeutung von elektronischer Dokumentation zur Verbesserung des Outcomes nach Reanimation [...mehr](#)
- (Erst-)Helfen macht Spaß!**
 15.10.2015
 1. Defibrillatorentag in Hohenlohe [...mehr](#)
- Der Arzt mit Blaulicht**
 09.10.2015
 Das Notarzteinsetzfahrzeug der Bad Oeynhausener Feuerwehr ist aus dem Stadtbild nicht wegzudenken. Ganz neu an Bord ist die automatische Reanimationshilfe „AutoPulse“ [...mehr](#)

Weitere Pressemitteilungen finden Sie [hier](#).

Erwähnenswert

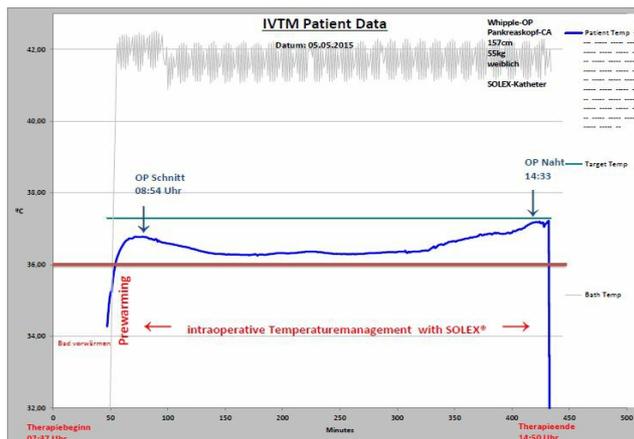
Intraoperatives Temperaturmanagement mit SOLEX-Katheter - Ergebnisse aus der Praxis

Mit dem jugulären SOLEX-Kather von ZOLL ist es möglich, Patienten mit langen, schwierigen Eingriffen auch dann noch normotherm zu halten, wenn herkömmliches Wärmemanagement schon lange versagt.

Sehen Sie hier einige Beispiele aus der Praxis:

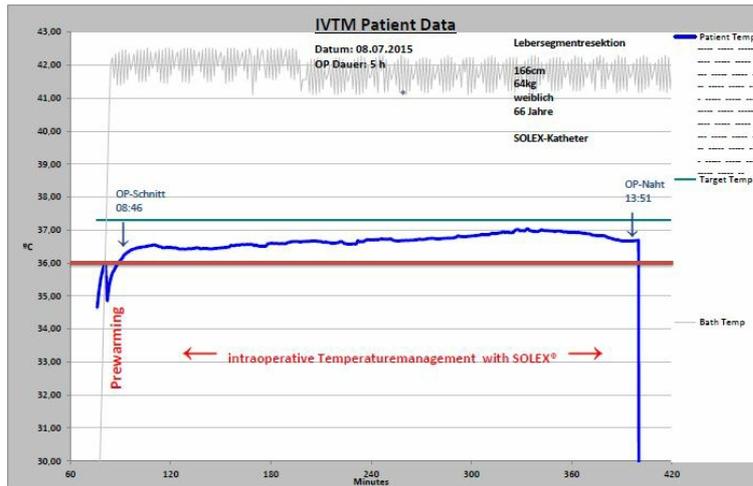
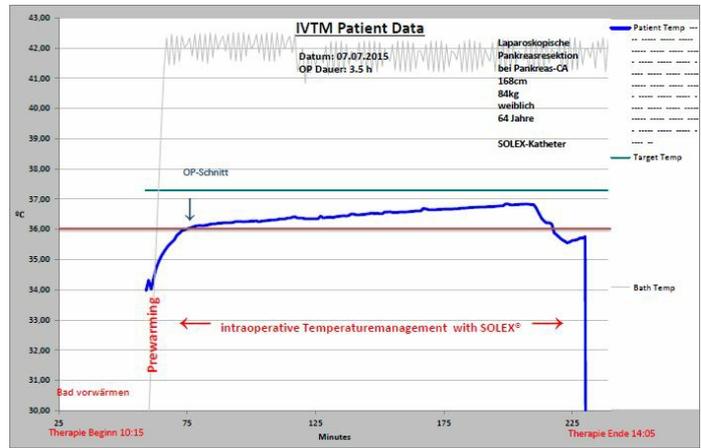
5. Mai 2015

- Whipple-OP
- Pankreaskopf-CA
- Größe des Patienten: 157 cm
- Gewicht des Patienten: 55 kg
- Geschlecht des Patienten: weiblich
- Dauer der Operation: ca. 5,5 Stunden



7. Juli 2015

- Laparoskopische Pankreasresektion bei Pankreas-CA
- Größe des Patienten: 168 cm
- Gewicht des Patienten: 84 kg
- Geschlecht des Patienten: weiblich
- Alter des Patienten: 64 Jahre
- Dauer der Operation: 3,5 Stunden

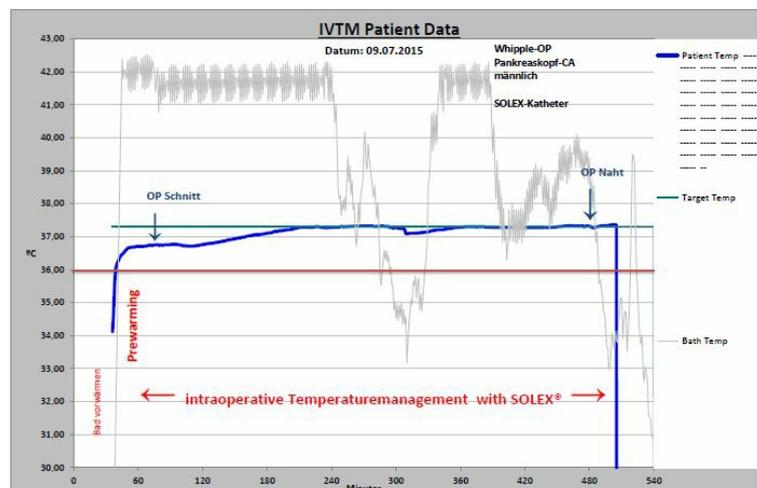


8. Juli 2015

- Lebersegmentresektion
- Größe des Patienten: 166 cm
- Gewicht des Patienten: 64 kg
- Geschlecht des Patienten: weiblich
- Alter des Patienten: 66 Jahre
- Dauer der Operation: 5 Stunden

9. Juli 2015

- Whipple-OP
- Pankreaskopf-CA
- Geschlecht des Patienten: männlich



Interesse an mehr Informationen? Dann wenden Sie sich an unseren Klinikspezialisten bei Ihnen vor Ort!

LIFEBRIDGE & AutoPulse - Am Puls von Patient & Zeit

Bei der diesjährigen Fokustagung Herz der *Deutschen Gesellschaft für Kardiotechnik* und der *Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie* konnten die Kongressteilnehmer mit dem AutoPulse und der LIFEBRIDGE die erweiterte Überlebenskette aus dem Hause ZOLL kennenlernen

weiternehmen.

Mit dem AutoPulse steht dem Notfallteam in der Klinik und im Rettungsdienst ein Partner zur Verfügung, der es versteht, gleichbleibend hochqualitative Thoraxkompressionen über einen langen Zeitraum und unter Transportbedingungen zu gewährleisten (ERC Leitlinien 2015). Er stellt die Übernahme des Patienten an ein ECLS-System ohne Unterbrechung der Perfusion sicher, wenn reversible Ursachen für den Kreislaufstillstand in Betracht kommen, die in der Klinik erfolgversprechend behandelt werden können.



Wissenswert

Hände runter - Jetzt auch in den ERC Leitlinien 2015

Die CPR-Qualität ist entscheidend. In Systemen, in denen der Fokus auf die Verbesserung der CPR-Qualität innerhalb und außerhalb der Klinik gelegt wurde, konnten die Überlebensraten nach Herzkreislaufstillstand verdoppelt oder sogar verdreifacht werden.

Bestellen Sie sich jetzt die aktuellen Algorithmen der Leitlinien 2015 des ERC im Posterformat [...mehr](#)

Erlebenswert

DIVI (02. - 04. Dezember 2015)

Turnusmäßig im Zwei-Jahres-Rhythmus fand der diesjährige Kongress der *Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin* (DIVI) in Leipzig statt.

Auf einer Ausstellungsfläche von 1.505 m² präsentierten sich die 113 Aussteller insgesamt 3.500 Besuchern. Im Vergleich zum Jahr 2013 war dies eine Steigerung von ca. 500 Teilnehmern!

Neben der Industrieausstellung gab es außerdem 66 Workshops sowie 16 Industriesymposien.



ÖNK (01. - 02. Dezember 2015)

Anfang Dezember fand im Congress Center in Wien der 16. Kongress der *Österreichischen Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin* (ÖNK) statt. Im Rahmen des ÖNK konnten Interessierte eine Industrieausstellung und das von ZOLL gesponserte 1. Vienna Cardiac Arrest Symposium besuchen. Dort gab es fünf Fachvorträge mit über 200 Teilnehmern sowie sechs Workshops mit knapp 90 Teilnehmern zu den Themen ALS, EPLS und Post ROSC sowie eine CPR-Challenge.





4th Targeted Temperature Management Symposium (20. - 21. November 2015)



Bereits zum vierten Mal trafen sich renommierte internationale Experten sowie am Temperaturmanagement interessierte Ärzte und Pflegepersonal, um sich über aktuelle Studien und Erkenntnisse zu informieren und zu diskutieren.

Die von der Universität Innsbruck und der Charité Berlin initiierte und von ZOLL Medical unterstützte Veranstaltung, fand in diesem Jahr am 20. und 21. November in Berlin statt. Etwa 100 Teilnehmer folgten der Einladung und waren maßgeblich für eine sehr erfolgreiche Veranstaltung mitverantwortlich.

Neben einem umfangreichen Vortragsprogramm, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit sich in der begleitenden Industrieausstellung zu verschiedenen Produkten und Lösungen für das Temperaturmanagement zu informieren. Eine Posterausstellung inkl. Präsentation sowie ein ansprechendes Rahmenprogramm rundeten das Symposium ab.



Medica (16. - 19. November 2015)

In diesem Jahr kamen fast 130.000 Fachbesucher aus rund 120 Nationen nach Düsseldorf und bekamen von den 5.000 Ausstellern aus 70 Nationen das komplette Neuheiten-Spektrum für die ambulante und klinische Versorgung geboten. Auch ZOLL Medical war dabei und präsentierte sich auf 78 m² mit seinem gesamten Produktportfolio.



ERC Kongress (29. - 31. Oktober 2015)

Zwei Wochen nach dem Erscheinen der neuen Leitlinien fand in Prag der Kongress des *European Resuscitation Council* (ERC) statt. An drei Tagen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit wissenschaftliche Vorträge sowie die Industrieausstellung mit rund 2.500 Ausstellern zu besuchen. Am 72 m² großen Stand von ZOLL Medical war die gesamte Produktpalette, von den Defibrillatoren AED Plus, R und X Series über das mechanische Reanimationssystem AutoPulse bis hin zum Thermogard XP, dem Temperaturmanagement von ZOLL und der LIFEBRIDGE, einem kompakten tragbaren Herz-Lungen-Unterstützungssystem, vertreten.

Darüber hinaus organisierte ZOLL als Hauptsponsor und Partner des ERC am zweiten Tag ein Lunch-Symposium zum Thema elektronische Dokumentation, an dem über 400 Besucher teilnahmen.



LesensWert

Temperaturmanagement

- **Nach den Leitlinien ist vor den Leitlinien**

Oktober 2015

Gerade erst sind die Leitlinien erschienen und schon wieder gibt es neue Erkenntnisse. In der kürzlich in *Circulation* publizierten retrospektiven Analyse aus dem PATH-Register mit 519 Patienten wurde der Einsatz der therapeutischen Hypothermie bei Patienten mit initial nicht-schockbarem Rhythmus untersucht. Das Ergebnis war überraschend klar – sowohl Patienten mit präklinisch als auch mit klinisch nicht schockbarem Rhythmus profitierten von der Hypothermie hinsichtlich Überleben und neurologisch gutem Outcome. In der Gesamtkohorte konnte die Wahrscheinlichkeit zu überleben durch Hypothermie um das 2,8-fache gesteigert werden und die Chance auf ein gutes neurologisches Überleben sogar um das 3,5-fache ...mehr

Table 3. Outcomes for the multivariate analysis of the propensity-matched cohort of patients treated with and without therapeutic hypothermia.

Status at Hospital Discharge	Adjusted Odds Ratio [†]
Survival	
Total cohort	2.8 (95% CI: 1.6-4.7)
IHCA	2.2 (95% CI: 0.8-6.2)
OHCA	3.1 (95% CI: 1.6-5.8)
Neurologic Recovery [*]	
Total cohort	3.5 (95% CI: 1.8-6.6)
IHCA	4.2 (95% CI 1.2-14.9)
OHCA	2.1 (95% CI 1.0-4.4)

^{*}CPC 1 or 2; [†] variables included in multivariable model include age, sex, witnessed arrest, initial rhythm (PEA/Asystole), and duration of arrest.

- **Retrospektive Studie aus Wien zum Thema therapeutische Hypothermie**

Oktober 2015

In die Studie waren über 1.100 Patienten mit außerklinischem Kreislaufstillstand eingeschlossen. Das Augenmerk lag auf der „Low flow“-Zeit, also auf der Zeit vom Beginn der Wiederbelebungsmaßnahmen bis zur Wiederherstellung eines Spontankreislaufs ...mehr

- Weitere Publikationen aus dem Bereich *Temperaturmanagement* finden Sie [hier](#).

SehensWert



Die neuen Leitlinien 2015

Die aktuelle Ausgabe von "notarzt TV", der Internet-Fernsehsendung für Notfallmediziner, präklinisch und klinisch ...mehr



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr 2016!